

Bezugspreis: In ganzem deutschen Reich: Aussenhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdener Journal.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Bant, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen: Leipzig: Fr. Bruns, Commissionär des Dresdener Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Lipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M. ...

Amtlicher Teil.

Dresden, 1. Februar. Se. Königliche Majestät haben dem Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte ...

Bekanntmachung.

Die Straßen- und Wasserbau-Inspection II in Leipzig wird vom 1. April d. J. ab aufgehoben und deren Bezirk ...

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der „Republique française“ ging eine Depesche aus Suva mit näheren Nachrichten über die Niederlage der Italiener bei Massana ab.

Kom, 3. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der „Niforma“ zufolge wurde der Expedition Salimbeni von Kas Anlah eine Falle gelegt.

London, 3. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der „Standard“ bespricht die Stellung Englands im Falle eines europäischen Krieges.

London, 3. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die „Morningpost“ schreibt aus Wien vom 2. Februar, der russische Botschafter habe gestern ...

Feuilleton.

Heimliche Liebe.

Eine Geschichte aus den bayerischen Bergen von Friedr. Volk. (Fortsetzung.)

Bald darauf kam auch der erste Schupplattler an die Reihe. Der Tanzplatz wurde geräumt und Jung und Alt drängte sich dicht um denselben her.

anlasslich neutral zu bleiben, falls Frankreich eine völlige Niederlage erleide.

Christiana, 2. Februar. (W. T. B.) Das Sterblich ist heute mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher mehrere Gesetzentwürfe ...

St. Petersburg, 3. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Ein Kaiserl. Erlass untersagt bis auf weiteres die Pferdeausfuhr über die europäischen und transkaukasischen Grenzen Russlands.

New-York, 2. Februar. (W. T. B.) Der Schatzsekretär Manning hat an das Repräsentantenhaus ein Schreiben gerichtet, in welchem die Abschaffung des Zolles auf rohe Wolle empfohlen wird.

Dresden, 2. Februar.

Die Aussichten für die Reichstagswahl.

Wie unsere Leser ersehen haben werden, regt sich nach mehrfach in katholischen Wahlkreisen das Bestreben, Kandidaten im Sinne der Militärvorlage aufzustellen.

Fürst Bismarck hat einst vortrefflich den zwischen Deutschen und Franzosen bestehenden Unterschied gezeichnet, als er sagte: „Alles ist bei den Franzosen, großartige Stellung, pompöse Redensart, imponierende Miene, wie auf dem Theater.“

Nach dem heute ausgegebenen Bulletin ist das Befinden der Frau Prinzessin Wilhelm und des neugeborenen Prinzen fortwährend gut.

damit sich net erst noch fremde Leute in unsere Lieb-mischen ...

„Burgel, ich hab's ja thun wollen! An demselben Abend, wie ich zufällig die Kalerin oben bei Dir getroffen hab' ...“

„Ich hab' keinen Groll mehr gegen Dich“, sagte das Mädchen dister. „Ich hab' Dich gern gehabt, Jodel, und ich glaub', daß Du auch mich eine Zeit lang wirklich gern gehabt hast.“

„Niemals!“ antwortete das Mädchen mit schmerzlicher aber fester Stimme. „Und jetzt hat Dich Gott zum letzten Mal!“

beigeführt, erhalten und jetzt zu einem Grundpfeiler des Reichs gemacht habe, während die alte Sehnsucht des deutschen Volks, durch gemeinsame Vertretung ...

Wir müssen immer an der Anspannung festhalten, daß das Septennat als eine durch Kompromiß zu Stande gekommene verfassungsmäßige Einrichtung angesehen werden muß.

Die Militärvorlage ist dazu bestimmt, sagte Fürst Bismarck, „nicht heute unsere Wehrkraft zu erhöhen; sondern den Gefahren gegenüber, welche in der europäischen Konstellation in dem nächsten halben Jahrzehnt bevorstehen, haben wir den Wunsch, daß die Zahl der wehrfähigen, ausgebildeten Deutschen um 200.000 vermehrt werde.“

Der Reichstanzler handelte, als er die Vertretung der Vorlage übernahm, in klarer Erkenntnis des französischen Charakters. Wie damals, als er bei den Friedensunterhandlungen in Ferriere mit Jules Favre diesem sagte: „Wenn Frankreich sich stark genug fühlt, wird es uns immer angreifen.“

„Berlin, 2. Februar. Se. Majestät der Kaiser gewählte heute dem mexikanischen Ministerresidenten, General Rena, beauftragt die Abberufung ...“

„Burgel, Burgel!“ rief ihr der Burtsche mit halberstimmter Stimme nach, aber das Mädchen hörte ihn nicht mehr.

Vor dem Wirtshaus war indes die Luft auf das Höchste gestiegen. Da wurde getrunken, gelacht und gesungen; Freundschaften angeknüpft und erneuert und die Burtschen schäkerten und lachten mit den hübschen Dirnen und boten ihnen immer wieder auf's neue die frisch gefüllten Maßkrüge, bis schließlich ihre Wangen so gerötet erschienen, wie die Nase des kleinen, dicken Mannes, der neben der Kalerin saß.

„Ich will Dir glauben“, sagte das Mädchen, „und will Dir verzeihen, wenn Du mir auch noch so weh gethan hast.“

Der japanische Marineminister General Saigo hatte sich mit den in seiner Begleitung befindlichen japanischen Beauftragten zur Befestigung der Krupp'schen Etablissemens nach Effen begeben.

Der Bundesrat wird, der „Nat. Ztg.“ zufolge, morgen, Donnerstag, eine Plenarsitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen Vorlagen betreffend die Ergebnisse der veranfaßten Ermittlungen über die Lohnverhältnisse u. der Arbeiterinnen bei der Wäsche-fabrikation, Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für das Jahr 1886, Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Reichsbeamtengegesetzes; ferner eine Reihe von Anträgen und Ausschlußberichten so bezüglich der Unfallversicherung von Bauarbeitern, der abgeänderten Statuten für das deutsche archäologische Institut in Rom, des Gelegenheitsgesetzes für Fleisch-Verkäufe über das Oberrheinthal u. s. f.

§ 42. Art. 2. Die Beamtengehälter, welche ihrer Natur nach steigend und fallend sind, werden nach den in den Verordnungs-Verfügungen und in Ermangelung solcher Bestimmungen nach ihrem durchschnittlichen Betrag während der drei letzten Geschäftsjahre vor dem Geschäftsjahre, in welchem die Pension festgesetzt wird, zur Anrechnung gebracht.

In Betreff der Angaben über die Berufung des Reichstages ist, nach der Münchener „Allg. Ztg.“, nur soviel zutreffend, daß die Regierung dieselbe möglichst beschleunigen wird, soweit es die gebotenen Termine für die Stichwahlen und die Nachwahlen zulassen.

Nurlich haben im Kriegsministerium Beratungen hinsichtlich der Einführung der neuen Infanterie-ausrüstung stattgefunden. Dem Vernehmen der offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, hat sich die Kommission einstimmig für Einführung derselben, mit einigen aus der Praxis hervorgegangenen Abänderungsvorschlägen ausgesprochen.